

<p><b>Paul Hein</b> geboren am 10.02.1904 in Emden</p>	
<p><b>damalige Adresse:</b></p>	Norder Straße 7
<p><b>Todesdatum:</b></p>	27.12.1987
<p><b>Todesort:</b></p>	Hilversum / Niederlande
 <p>A yellow Star of David memorial plaque with the following text: HIER WOHNTE PAUL HEIN JG. 1904 FLUCHT 1933 HOLLAND AB 1943 VERSTECKT GELEBT ÜBERLEBT</p>	<p>Paul Hein war das dritte Kind des Polsterers und Dekorateurs Salusch Hein und seiner Ehefrau Selma, geb. Winter. Er besuchte die jüdische Volksschule, der Besuch einer weiterführenden Schule war aus finanziellen Gründen nicht möglich. Nach Abschluss einer Lehre bei den Nordseewerken verlor er bald in wirtschaftlich schwieriger Zeit seine Arbeit. Ende der zwanziger Jahre legte er die Meisterprüfung als Polsterer ab und arbeitete im väterlichen Geschäft.</p> <p>Schon früh bekam er eine antisemitische Haltung in Emden zu spüren, als das elterliche Geschäft zertrümmert wurde. Eines Abends wurde Paul schwer verletzt, als er, seine Mutter und sein Bruder auf der Straße von Nazis angegriffen wurden, von Männern, mit denen er zuvor problemlos zusammengearbeitet hatte. Am 10. Oktober 1933 floh er in die vermeintlich sicheren Niederlande. In Den Haag fand er Arbeit in seinem Beruf als Polsterer und als Tischler. Dort heiratete er im November 1937 die aus Weener stammende Jeanette (Netta) Jacobs. Der Sohn Peter kam im Februar 1939 zur Welt.</p> <p>Nach dem Einmarsch der Deutschen im Mai 1940 verschlechterte sich die Situation für die in die Niederlande geflohenen Juden zusehends. Die im Westen des Landes lebenden Flüchtlinge mussten ins Binnenland ziehen. Paul fand mit seiner Familie Zuflucht in Utrecht. Das Haus in der Wijde Begijnestraat wurde bald zum Treffpunkt für jüdische Nachbarn und Freunde. Ab Frühjahr 1942 wurden die in den Niederlanden lebenden Juden unter Androhung von Strafe zum ‚Arbeitseinsatz im Osten‘ aufgefordert. Mehrfach konnte sich Paul den Aufforderungen zum Transport in das Durchgangslager Westerbork entziehen, da seine Frau schwer erkrankt und nicht transportfähig war. Er wusste, dass diese Deportationen den sicheren Tod bedeuteten. So entschloss er sich, das vierjährige Kind in die Obhut einer holländischen Familie zu geben und mit Netta unterzutauchen. Von Mitte April 1943 bis zum Kriegsende überlebten sie in zwölf verschiedenen Verstecken. Sie wurden mehrfach verraten, konnten aber in letzter Sekunde entkommen. Über zwei Jahre waren Angst, Hunger, Kälte und die Sorge um ihr Kind ständige Begleiter einer spektakulären Flucht. Paul, seine Frau Netta und der Sohn überlebten und wohnten nach dem Krieg in Utrecht.</p> <p>Am 27.12.1987 starb Paul Hein im Alter von 83 Jahren und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Utrecht beerdigt.</p>
<p><b>Opfergruppe:</b></p>	Rassisch und religiös Verfolgte
<p><b>Quellen:</b></p>	Stadtarchiv Emden: Melderegister; Standesamtsregister Peter Hein, De Onderduikers.2014, Recherche des Sohnes
<p><b>Patenschaft:</b></p>	anonymer Spender
<p><b>Verlegeort:</b></p>	Norder Straße 1 (gegenüber)
<p><b>Verlegetermin:</b></p>	23.04.2016 Recherche: Traute Hildebrandt